

Trainerbildung Schweiz

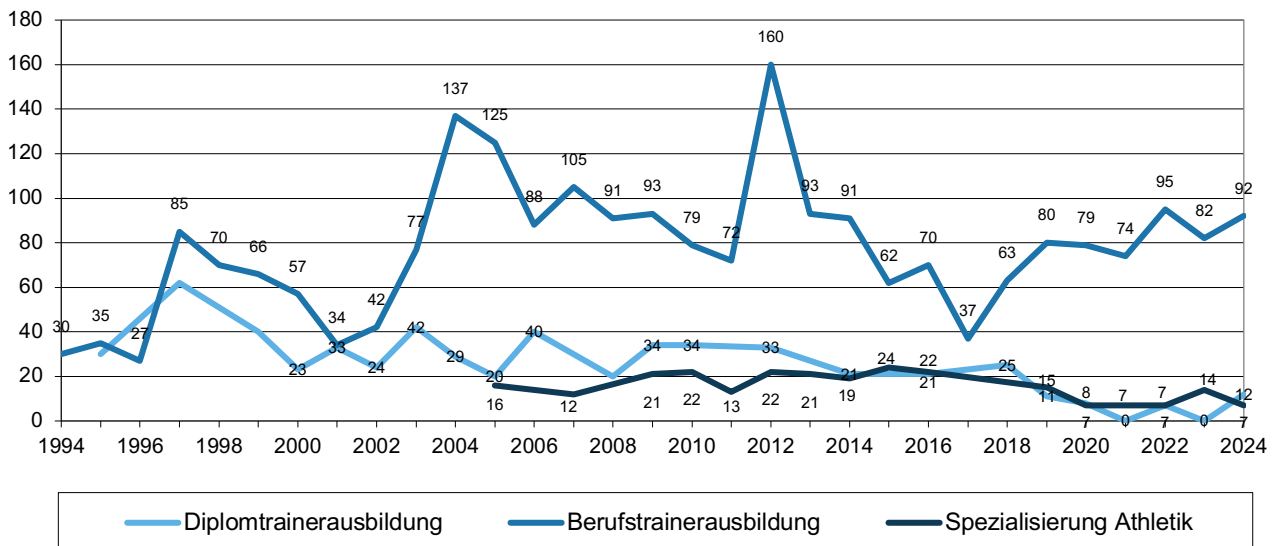
In der Schweiz sorgt Swiss Olympic gemeinsam mit der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHSM unter dem Titel «Trainerbildung Schweiz» für die Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern im Schweizer Leistungs- und Spitzensport.

Seit 1970 haben am Diplomtrainerlehrgang über 1000 Personen teilgenommen. An den seit 1993 angebotenen Trainergrundkursen/Berufstrainerausbildungen zählte man bisher gut 2300 Teilnehmer, während die Spezialisierung «Athletik» seit 2005 von knapp 250 Personen besucht wurde (vgl. auch Abbildung B).

Wie aus Abbildung A hervorgeht, schwanken die Teilnehmerzahlen beim Berufstrainerlehrgang/Trainergrundkurs von Jahr zu Jahr recht stark. Dieses Angebot hat, begünstigt durch die Neuregelung der J+S-Nachwuchsförderungsgelder, 2004/2005 einen Wachstumsschub erfahren, der sich seither bei rund 70 bis knapp 100 Teilnehmenden pro Jahr stabilisiert hat. Einzig in den Jahren 2015 bis 2018 war bedingt durch die Umstellung des Ausbildungskonzepts eine geringere Zahl an Teilnehmenden zu verzeichnen. Als Folge dieser Umstellung wurde in den Jahren 2017 und 2018 ein reduziertes Angebot an Ausbildungskursen auf Stufe Berufs- und Diplomtrainerausbildung angeboten. Die etwas geringeren Zahlen für das Jahr 2021 dürften nicht zuletzt mit der COVID-19-Pandemie zusammenhängen. Seither sind die Zahlen jedoch angestiegen.

Insbesondere beim Diplomtrainerlehrgang ist in jüngerer Zeit ein Rückgang zu verzeichnen. Ein möglicher Grund für diese Entwicklung war gemäss Trainerbildung Schweiz zunächst die Umstellung der Ausbildung auf eine modulare Struktur im Jahr 2017. Dass sich die Werte seit 2019 im Gegensatz zum Berufstrainerlehrgang nicht erholt haben, dürfte insbesondere mit den seit 2018 fehlenden, zusätzlichen finanziellen Anreizen (aufgehobene Alimentierung für diese Ausbildungsstufe) durch die nationale Sportförderung zusammenhängen. Im Zuge der Auslagerung der spezifischen Nachwuchsförderung durch das J+S-Programm vom BASPO zu Swiss Olympic wurde die Alimentierung der Ausbildung auf Stufe Diplomtrainerlehrgang durch den Bund gestrichen. Swiss Olympic hat zusammen mit der Stiftung Sportförderung Schweiz auf diese Entwicklung reagiert: seit 2024 werden Verbände, welche ihre Trainer:innen in die Diplomtrainerlehrgang-Ausbildung schicken, zusätzlich unterstützt. Dies Massnahme scheint Wirkung zu erzielen.

A) Entwicklung der Teilnehmenden der Trainerbildung Schweiz von Swiss Olympic und BASPO 1993 bis 2024



Quelle: Trainerbildung Schweiz.

Quellen und Literatur

Statistiken der Trainerbildung Schweiz und Jahresberichte der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen (EHSM).

Kempf, H., Weber, A. C., Renaud, A. & Stopper, M. (2014). *Der Leistungssport in der Schweiz: Momentaufnahme SPLISS-CH 2011. 2. überarbeitete Auflage*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.

Kempf, H., Weber, A. C., Zurmühle, C., Bosshard, B., Mrkonjic, M., Weber, A., Pillet, F., & Sutter, S. (2021). *Leistungssport Schweiz—Momentaufnahme SPLISS-CH 2019*. Bundesamt für Sport BASPO, Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM.

Weitere Informationen zur Trainerbildung Schweiz finden sich unter:

<https://www.ehsm.admin.ch/de/ausbildung-weiterbildung/trainerbildung-schweiz.html>

Definitionen

Die Ausbildung besteht aus einem Trainergrundkurs (seit 1993), der gegenwärtig unter der Bezeichnung Berufstrainerausbildung (BTA) läuft und die Basis für den Diplomtrainerausbildung (DTA, seit 1970) bildet. Zudem existierte seit 2003 eine Spezialisierung in Richtung Athletik, und seit 2013 eine zusätzliche Spezialisierung Langhanteltraining, die ab 2027 in die Spezialisierung Athletik integriert werden wird. Seit März 2003 wird der Beruf des Trainers durch das damalige Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und heutige Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannt. Die Diplomtrainerausbildung wird dabei mit der «Höheren Fachprüfung Trainerin/Trainer Spitzensport», die Berufstrainerausbildung mit der «Berufsprüfung Trainerin/Trainer Leistungssport» abgeschlossen.

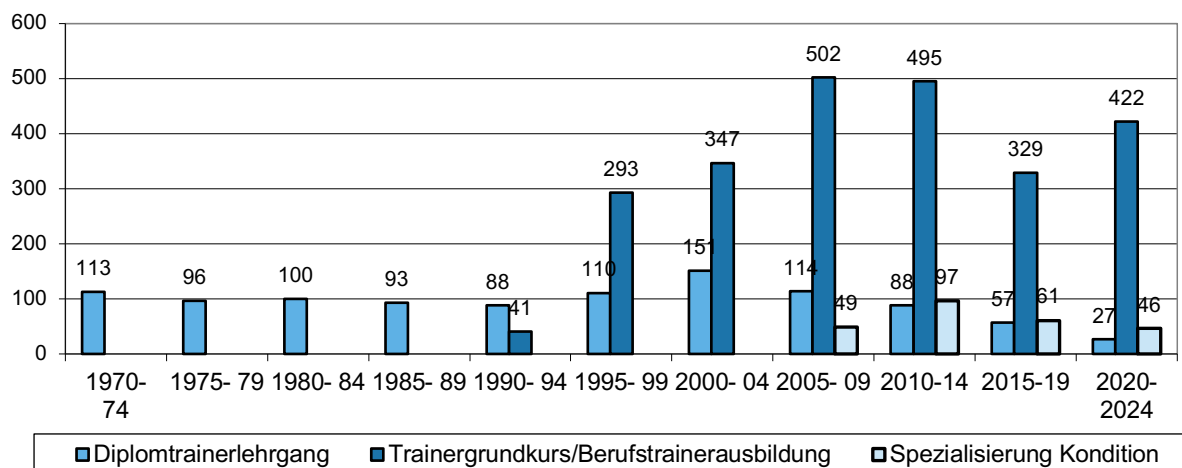
2017 wurde die Ausbildung auf eine modulare Struktur umgestellt.

Die Abbildungen C und D basieren auf den Leistungssportstudien zu den Jahren 2011 und 2019 des Bundesamts für Sport (Kempf et al. 2014, 2021), in deren Rahmen 682 (2011) bzw. 734 (2019) Trainerinnen und Trainer befragt wurden.

Weitere Befunde

In Ergänzung zu Abbildung A zeigt Abbildung B für den Zeitraum 1970 bis 2024 Angaben zur Entwicklung der Zahl der Teilnehmenden der Lehrgänge, die der einfacheren Übersicht halber über jeweils fünf Jahre aggregiert wurden. Aus der Abbildung wird einerseits deutlich, wie die Trainerbildung seit den 1990er Jahren in aktuell drei unterschiedliche Kursformate ausdifferenziert wurde. Desgleichen lässt sich der Entwicklungsschub der 2000er Jahre und der Rückgang in neuerer Zeit erkennen. Bei der Berufstrainerausbildung ist in der jüngsten 5-Jahresperiode jedoch eine deutliche Steigerung mit einer Annäherung an das Niveau der Periode 2010-2014 zu erkennen.

B) Entwicklung der Teilnehmenden der Trainerbildung Schweiz, 1970 bis 2024 (5-Jahres-Schritte)



Quelle: Trainerbildung Schweiz.

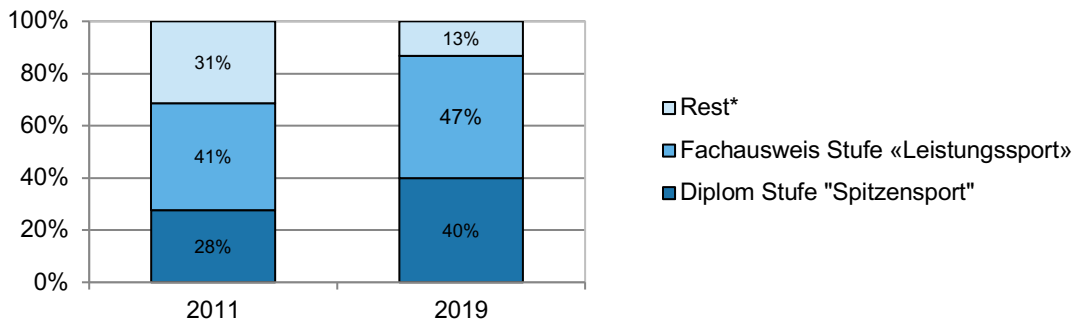
Im Jahr 2024 handelte es sich bei 13 Prozent der Teilnehmenden an den Diplom- und Berufstrainerlehrgängen um Frauen. Zwei der insgesamt 104 Personen in den Lehrgängen von 2024 stammten aus dem Bereich der Parasportarten.

Gemäss der Befragung «Leistungssport Schweiz» des Jahres 2019 verfügen 87 Prozent der befragten, national geförderten Elite-Trainer:innen über ein eidgenössisches Diplom (Stufe «Spitzensport») oder einen eidgenössischen Fachausweis der Trainerbildung (Stufe «Leistungssport», vgl. Abbildung C). Auffallend ist zudem, dass der Anteil der Trainer:innen mit einem der beiden Diplome seit 2011 um 18 Prozentpunkte zugenommen hat.

Dies ist ein Hinweis auf eine zunehmende Professionalisierung des Schweizer Trainerwesens, der auch aus Abbildung D hervorgeht: Fast zwei Drittel (63%) der im Jahr 2019 befragten Trainer:innen mit einem effektiven Trainerengagement waren in Vollzeit angestellt (vgl. Abbildung D). 2011 lag dieser Anteil noch bei rund der Hälfte.

Bei den teilzeitarbeitenden Trainer:innen lässt sich der Anstellungsumfang nicht exakt bestimmen. Allerdings lässt sich feststellen, dass von diesen Personen rund die Hälfte zwischen 70 und 100 % in einer anderen Tätigkeit engagiert war. Erwähnenswert ist überdies, dass der Anteil der Teilzeitpensen bei den Trainerinnen deutlich höher ist als bei den Trainern.

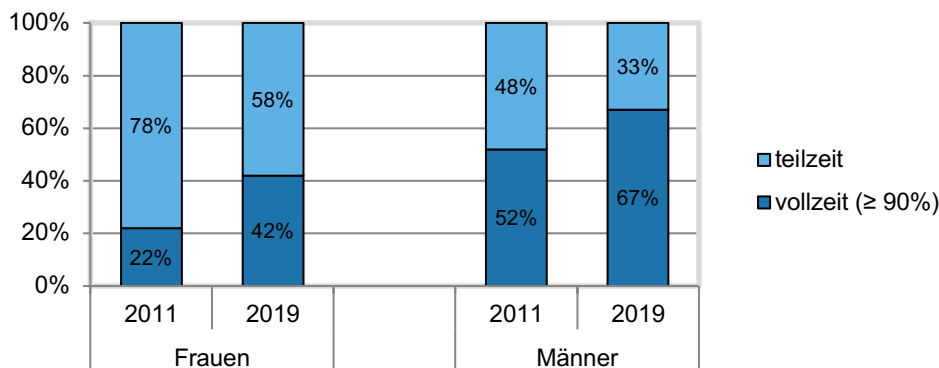
C) Ausbildungsniveau von Trainer:innen gemäss Leistungssportstudie Schweiz, 2011 und 2019



Quelle: Kempf et al. (2014, 2021); Fallzahlen: 380 (2011) bzw. 513 (2019).

Hinweis: * Rest = keine oder andere Trainerausbildung (z.B. J+S-Ausbildungen, verbandseigene Ausbildung etc.).

D) Beschäftigungsumfang von Trainer:innen gemäss Leistungssportstudie Schweiz, 2011 und 2019



Quelle: Kempf et al. (2021), Abbildung 11.8; n=423 (2011) bzw. n=472 (2019).